

KONZERTE

Der Hirsch schreyet in der Krypta

**Speyer.** (RNZ) „Wie der Hirsch schreyet“: Zum „Cantate Domino“ am zweiten Fastensonntag wird am Samstag, 12. März, um 18 Uhr in der Krypta des Speyrer Doms Vokal- und Instrumentalmusik von Heinrich Schütz und seine Schülern David Pohle und Johann Vierdanck aufgeführt. Es singen Carmen Buchert (Sopran) und Daniel Schreiber (Tenor). Barbara Hefele und Anne Erdmann spielen die Violinen, Robert Sagasser auf der Gambe und Markus Melchiori auf der Truhenorgel.

Info

Eintritt frei

Solidaritätsmatinee für die Ukraine

**Heidelberg.** (RNZ) Zu einer Benefizmatinee für die Opfer des Kriegs in der Ukraine unter dem Titel „Solidarität“ laden Theater und Orchester Heidelberg am Sonntag, 13. März, um 11.30 Uhr in den Marguerite-Saal. Die Einnahmen aus Karten und Bewirtung gehen an die Deutsch-Ukrainische Gesellschaft Rhein-Neckar, die mit anderen Hilfsorganisationen bereits Sanitätswagen und Hilfsgüter in die Ukraine gesandt hat. Das Philharmonische Orchester spielt unter Leitung von Generalmusikdirektor Elias Grandy. Das Dance Theatre zeigt Ausschnitte aus Iván Pérez' neuester Choreografie „Firebird & Rite of Spring“. Aus dem Ensemble des Musiktheaters werden João Terleira und Ipca Ramanovic zu hören sein. Der Opernchor singt A-cappella-Stücke. Mitglieder des Ensembles und des Jungen Theaters tragen Antikriegsgedichte und Texte aus dem Gastlandauftritt der Ukraine beim Stückemarkt 2017 vor.

Info

Karten für eine Spende von 21 oder 42 Euro auf [www.theaterheidelberg.de](http://www.theaterheidelberg.de).

Klavierkonzert im Spiegelsaal

**Heidelberg.** (RNZ) Werke von Bach, Dussek, Weber, Mompou, Moszkowski, Schubert, Chopin und Godowsky spielt Jacob Leuschner auf dem Klavier beim „Freitagskonzert“ am Sonntag, 13. März, um 17 Uhr im Spiegelsaal des Palais Prinz Carl.

Info

Karten für 20 Euro auf [www.jg-hd.de](http://www.jg-hd.de)



Foto: Rolf Franke

Kölner Symphoniker und Kammeroper führen „My Fair Lady“ mit Witz und Charme auf

# Tanz noch einmal, Eliza

**Mannheim.** (RNZ) Ob es wohl möglich ist, aus einem einfachen Blumenmädchen der Londoner Slums allein durch Umformung der Sprache eine Lady der High-Society zu machen? Seit der Verfilmung des Broadway-Klassikers mit Audrey Hepburn gehört Frederick Loewes Musical „My Fair Lady“ zu den meistgespielten und populärsten Bühnenwerken des 20. Jahrhunderts. Phonetikprofessor Henry Higgins ist sich jedenfalls sicher, macht Eliza Doolittle, Tochter eines Müllkutschers, zu seinem wissenschaftlichen Objekt und quält sie Tag und Nacht mit abstrusen

Sprachübungen: „Es grünt so grün, wenn Spaniens Blüten blühen ...“.

Doch kann er damit ein blendendes Kunstwerk formen, das auf dem Diplomatenball bestehen kann? Oder bemerkt der eingefleischte Junggeselle, dass Eliza keine formbarer Knetklumpen, sondern eine junge Frau mit eigenen Sehnsüchten und Träumen ist?

Evergreens wie „Ich hätt' getanzt heut' Nacht“, „Wär' das nicht wunderschön“, „In der Straße wohnst du“, „Bringt mich pünktlich zum Altar“, „Wart's nur ab...“ und „Es grünt so grün, wenn Spaniens Blüten blü-

hen“ machen „My Fair Lady“ zu einem echten Klassiker.

Die Inszenierung der Kölner Kammeroper mit den Kölner Symphonikern legt, neben musikalischer und choreografischer Finesse, einen Blick auf Dialoge, Personen und den charmanten Witz der Handlung zwischen pointierter Sozialromantik und satirisch-bissigem Sittengemälde.

Info

Mannheim, Sonntag, 13. März, 19 Uhr, Rosengarten. Karten von 46,45 bis 76,15 Euro bei RNZ-Ticket Seite 9.

Seung Hwan Lee und Woo-Sang Jeon tanzen „Animal Instinct“

# Wie ein wildes Tier

**Heidelberg.** (RNZ) Die Idee stammt von wilden Tieren. „Ich bin inspiriert, wie sie auf die Vibrationen, den Geruch, die Geräusche, den direkten Blick mit all ihrem Empfinden reagieren“, sagt Seung Hwan Lee. 24 Stunden seien diese Tiere „im Krieg“ und fänden einen Weg, wie sie überleben können. Das macht ihre Empfindungsfunktion immer stärker“, stellt der 30 Jahre alte Choreograf fest, der mit einigen Preisen ausgezeichnet wurde.

Im Choreographischen Centrum Heidelberg setzt Lee die Instinktreaktionen von Tieren mit dem koreanischen Tänzer Woo-Sang Jeon um. „Ich schränke meine Sicht ein und

experimentiere. Zum Beispiel meine Augen bedecken und auf dem nassen Tanzboden laufen. Mich in meiner Vorstellung in Extremsituationen setzen und das neu zu hören, was in unserem Alltagsleben ganz einfach erscheint. Reflektieren, wie sich mein Körper anfühlt und sich bewegt“, sagt Lee, der sich als Tänzer zeigen will, der tierische Energie und instinktive Bewegungen dominiert.

Info

Heidelberg, Sonntag, 13. März, 16 Uhr, Choreographisches Centrum, Eintritt frei. Anmeldung per Mail an [info@cc-hd.de](mailto:info@cc-hd.de).



Seung Hwan Lee legt Energie und Instinkt in sein Tanzprojekt. Foto: CC HD